

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
jährlicher Abnahme 2,75 M., durch
den Post 3,25 M. enthält Zustellungs-
gebühren. Bestellungen werden von allen
Postämtern angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen
Für unvollständige eingehende Manuskripte
wird keine Verantwortung übernommen.
Abdruck nur mit Genehmigung der
„Saale-Zg.“ gestattet.
Verleger: Der Redaktor Dr. 1140;
Geschäftsstelle Nr. 176; Belegzahl 1000
(Blatt 4) Nr. 2268.

Saale-Zeitung.

Grundbesitzer Jahrgang.

werden die Spaltenpreise der dem
Raum mit 20 Zeilen, falls ein Blatt mit
20 Spalten, berechnet und in der Geschäfts-
stelle, nach unseren Annahmestellen
und allen Annoncen-Expeditionen an-
genommen. Restanten die Seite 75 Pf.
Erscheint wöchentlich fünfmal;
Sonntags und Montags einmal,
sonst proximal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäfts-
stelle: Halle, St. Braunsstraße 17;
Belegzahl: Blatt 24.

Der eiserne Befehl.

Aus einer Reihe von Symptomen kann man die Schlussfolgerung ziehen, daß die nationale Politik augenblicklich in ein sehr bedenkliches Stadium getreten ist. Schon die in den letzten Tagen veröffentlichte summarische Mitteilung über die Unterredung der kolonialen Ämtern mußte wegen ihrer absoluten Belanglosigkeit beträchtliche Mißstimmung auslösen. Was das so großen Erfolg verpfaßt? Es lag nicht eher eine Art von Mifßfall in die Verfassungspolitik vor, der man doch hätte ein Ende bereiten wollen? Daß diese Handhabung von nationaler Reformpolitik den liberalen Wünschen wenig Rechnung trägt und den Block einer schweren Belastungslage auslösen muß, ergab sich bereits aus dem Rückfall des entgegenstehenden Liberalismus in die Opposition anläßlich der Abstimmung in der Budgetkommission über die letzte Kompagnie für die Kameruner Schutztruppe. Es ist selbstverständlich, daß für den Feinsinn bei seiner Ablehnung dieser Forderung rein sachliche Gründe maßgebend gewesen sind. Er wollte eine Militärtruppe zur Stärkung der Zivilgewalt gern bewilligen. Aber der Vorgang ist gleichwohl bezeichnend für die Stimmung. Die von Dernburg angekündigte große richterliche Unterredung der zahlreichen kolonialen „Räte“ hat im Volke mit einer erbeblichen Enttäuschung geendet. Und was das Bedenkliche ist, der Ausgang im Fall Puttkamer ist nicht derart, daß das Vertrauen stark Wurzeln schlagen könnte. Der Fall Puttkamer wird dem kolonialen Direktor und dem Reichstage, vielleicht auch dem Reichstanzler noch mandalen Verdruß bereiten.

Der Liberalismus kann sich zu einer Verschleierungspolitik nicht hergeben, wenn er sich das Vertrauen des Volkes erhalten will. Es ist anzunehmen, daß im Reichstage eine richterliche Aussprache erfolgt über die auffallende Mißde, die bei dem Disziplinarverfahren gegen den Gouverneur an den Tag gelegt worden ist. Werden doch sogar einigere Blätter, Herr v. Puttkamer werde nach dem Disziplinarverfahren auf seinen Posten nach Kamerun zurückzuführen sollte das wirklich beabsichtigt sein, so ist es Zeit, daß der entgegenstehende Liberalismus sich anzeigt, eine Revision seiner parlamentarischen Stellung eintreten zu lassen. Nicht mandal kann gegen Herrn Dernburg und das System Puttkamer auftreten. Da trennen sich die Wege. Für die Aufrechterhaltung der nationalen Mehrheitsfähigkeit tritt der Liberalismus in die Schranken; das verneint ihn aber nicht dazu, mit seinem Banner die Fehler und Auswüchse eines Regimes zu bedecken, mit dem er nicht das mindeste gemein hat.

Es wird nicht an Stimmen fehlen, die das Erkenntnis des Potsdamer Disziplinarhofes als einen Schlag gegen Dernburgs Verwaltung deuten werden. Allen voran macht sich die „Germania“ über das Vergehen des „eiserne Befehl“ bei den Kolonialfunktionalen, insbesondere beim Falle Puttkamer mit einer hämischen Schadenfreude lustig. Man könnte es im Volke sehr wohl verstehen und würde es gerechtfertigen, wenn der selbstvertretende Kolonialdirektor den Ausgang der Puttkameraffäre zum Anlaß seines Rücktritts nehmen würde. Eine laubere Kolonialverwaltung, laubere Verhältnisse wollte er schaffen. Darum drehte sich sein erster großer vor der Öffentlichkeit ausgeführter Konflikt mit dem Zentrum. Er mußte dazu vor allem auch in Mißstände der Verwaltung, nicht bloß die unbillbaren Beziehungen seines Ressorts zu Zentrumspolitikern, fest und entschieden eingreifen. Er vertrat auch grundsätzlichen Wandel. Und nun dies Ende? So ideln stüßelahn? Entweder gilt es für ihn jetzt mit Energie den begonnenen Weg weiterzutreten oder aber auch hier die Konsequenzen ziehen. Würde Dernburg nimmend den Widerständen, die sich ihm aus einer ihm fremden Sphäre entgegenziehen, nachgeben und Konzessionen machen, so würde seine Kolonialverwaltung (weder eine wirkliche Reformverwaltung werden können, so würde auch unter seinem Regime das Uebel, dem man den Garau zu machen suchte, sich gar bald einmischen und es schließlich auf dem Punkte wieder anlangt sein, den man beirichten wollte, nämlich bei dem Kolonialjuri. Kein Monopol nach legend welcher Seite, auch kein jüdisches Monopol für afrikanische Kolonialanteile. Wer giebt hat, muß allein nach dem Maße seiner Vererbung gemessen werden! Die Autorität der obersten Kolonialverwaltungsinstanz würde unüberwindlich erschüttert sein, wenn von diesen Grundfragen abgewichen würde. Vorseh wird man noch nicht die Lieberzeugung preisgeben wollen, daß das System Dernburg in der Kolonialverwaltung trotz alledem zum Siege gelangt wird. Würde aber das System Dernburg sich vor dem Spicen Puttkamer bücken und beugen sollen, dann erwartet man, daß das System Dernburg so charaktervoll und in sich gefestigt ist, daß es einer solchen Zumutung den zähesten Widerstand entgegensetzt, aber eben von der politischen Szene zurücktritt, als sich bilden und beugen läßt.

Der Fall Puttkamer ist so eine Art Wegweiser. Was zu ihm führt der Weg der Wiedergeburt und eben demgemäß. Nun laßt sich ein Scheideweg auf. Der eine Weg nach rechts führt nur in die vorige Kolonialverwaltung auf einem Umwege zurück. Ueber diesen Weg steht das Volk: Koloniale Beamtenfrage. Diesen Weg wird das Volk niemals wandern. Der Liberalismus muß es abwarten, ob die Kolonialverwaltung von selbst die Kraft bezieht, den zweiten Weg, der nach links gerichtet ist, den Weg, der vom kolonialen Stumpf nach auf die koloniale Höhe, zur kolonialen Beamtenfrage, zur kolonialen

Reform führt, einschlagen. Wenn das nicht der Fall ist, so wird es Aufgabe des Liberalismus sein, immer wieder nach der Höhe zu weisen und zum Aufstieg anzugreifen, aber auch mit der Kritik gegen eine Färbung, die den Weg nach rechts für akzeptabel hält, nicht zurückzulassen. F. W.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.
— Der Kaiser ist gestern mittags 1 Uhr von Homburg v. d. Höhe nach Straßburg abgereist.
— Prinz Eitel Friedrich traf gestern vormittags im Automobil von Döberitz in Potsdam ein. Er war von seiner Gemahlin begleitet, die ihn von Döberitz abgeholt hatte. Der Prinz wird sich noch einige Tage Schloßmühle aufhalten müssen.
— Der Landgerichtspräsident a. D. Wendorf, ehemaliger liberaler Landtagsabgeordneter vom Kreisfreie Gilmmer, der bis zu seiner Krankheit ein reger liberaler Parteimitglied in Hannover war, ist Freitag in Stuttgart im Alter von 76 Jahren gestorben.

Gouverneur v. Puttkamer.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Im Hinblick auf das Ergebnis des Disziplinarverfahrens gegen den Gouverneur von Puttkamer werden in der Presse verschiedene unzutreffende Mitteilungen verbreitet. Es ist unrichtig, daß das gegen Herrn von Puttkamer ergangene Urteil bereits die Öffentlichkeit erreicht habe. Die Kolonialverwaltung hat sich über die Frage eventueller weiterer Schritte erst schlüssig machen, wenn das Urteil mit den Gründen zugestellt sein wird. Auch über die weitere Finanz- oder Herr v. Puttkamer noch, wenn auch nur kurze Zeit, als Gouverneur nach Kamerun zurückkehren wird, ist eine endgültige Entscheidung an zuständigen Stelle noch nicht getroffen.

Wie schon früher berichtet, ist der Gehilfenrat Seig, der zur Kolonialverwaltung des Reichsamtstabs gehört, dazu auszuweisen, als Nachfolger des Herrn von Puttkamer nach Kamerun zu gehen. Gehilfenrat Seig dürfte seine Stellung im Laufe des Sommer abgeben.

General v. Deimling.

wird am 29. oder 30. d. M. aus Schwofschitz in Berlin zurückwahren.

Dr. Curtius Rücktritt.

In maßgebenden Kreisen in Straßburg (Eil) spricht man von dem demnächstigen Rücktritt des Präsidenten des Direktoriums der Kirche Augsburger Konfession Dr. Curtius, des bekannten Herausgebers der „Hohenloherischen Anzeiger“. Es ist nämlich Dr. Curtius vom Staatrat durch Vermittlung des Untersekretärs Beil entlassen worden, doch ist in diesem Jahre nicht zur Kaiserlichen Zeit zugezogen werden würde.

Dritter Ergänzungsetat.

Der dem Reichstage zugegangene dritte Ergänzungsetat für 1907 enthält nur die Forderung von 15 Millionen als erste Rate zur Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals, und zwar 9.200.000 M. für den Grabenbau, 2.000.000 M. für die Abwässerung, 600.000 M. für den Entwurf der Kanallinien, die wegen der Erweiterung abgeändert werden müssen, 3.600.000 M. für die Vorarbeiten. Die gesamten Kosten werden 221.000.000 M. betragen, wozu noch 2.000.000 M. für Zwecke der Landesverteidigung treten. Als Budget sind 7 bis 8 Jahre in Aussicht genommen. Die Schienen Vollbahnen und Holztenn werden umgebaut. Das Kanalprofil ist eine Tiefe von 11 Meter erhalten. Die Kanalbreite wird im allgemeinen beibehalten. Eine Verengung der Kanallinien wird vorgenommen. Die Graben für einen von der Stadt Kiel ausgehenden Kanal werden auf Kosten des Reiches ausgeführt.

Die Noelle zur Gewerbeordnung.

Der letzten dem Reichstage zugegangenen Gesetzentwurf betr. Abänderung der Gewerbeordnung, gestützt auf Daten und die Meinung von Sachverständigen über 24 Jahren alten Meistern aus denjenigen Gewerbebetrieben, die in ihrem Gewerbe die von der Handelskammer vorgeschriebenen, mancher solcher eine dreijährige Lehrzeit durchlaufen und die Gesellenprüfung bestanden und fünf Jahre hindurch öffentlich ein Handwerk selbstständig ausgeübt haben, oder als Werkmeister tätig gewesen sind. Die Forderung des Reichsamtstabs, den Gesellenprüfung bestanden und fünf Jahre hindurch öffentlich ein Handwerk selbstständig ausgeübt haben, oder als Werkmeister tätig gewesen sind. Die Forderung des Reichsamtstabs, den Gesellenprüfung bestanden und fünf Jahre hindurch öffentlich ein Handwerk selbstständig ausgeübt haben, oder als Werkmeister tätig gewesen sind. Die Forderung des Reichsamtstabs, den Gesellenprüfung bestanden und fünf Jahre hindurch öffentlich ein Handwerk selbstständig ausgeübt haben, oder als Werkmeister tätig gewesen sind.

Deutsch-französische Beziehungen.

Der „Recht Anzeiger“ bringt in letzter Nummer Nummer mehrere Unterredungen mit Spezialisten, u. a. mit dem französischen Vizekonsul Cambon, dem Kolonialdirektor Dernburg, dem Orator zu Trautenberg und dem Abgeordneten, über die deutsch-französischen Beziehungen. Der Vizekonsul Cambon sagte: Ich bin nur sehr dankbar, daß ich die Kontakte, mit der ich in Berlin aufgenommen werden bin. Ich bin über froh, daß die guten Beziehungen, die zwischen den zwei großen Nationen bestehen sollen, nur durch die gegenseitige Achtung ihrer Würde und ihrer Interessen erzielt werden können. Ich freue mich, in dem mir zuteil gewordenen Empfang eine gute Vorbereitung zu haben, und die Art, wie die jüngst in Tanger aufgeworfenen Fragen gelöst wurden, scheint diese Erwartungen zu bestätigen. Vizekonsul Cambon ist in Berlin, und ich bin sehr erfreut darüber, daß Frankreich in Berlin kommen, um sich über die wahren Schattungen der Deutschen zu unter-

richten. Der Eindruck, den der Vortrag Jores Sandmannes, des Deputierten Lucien Hubert, hier bewirkte hat, war außerordentlich. Der Vortrag hat hier einen Ideenreichtum über koloniale Fragen veranlaßt, aus dem wir viele Nutzen ziehen können. Die kolonialen Probleme werden immer wichtiger und mehr in internationaler Weise gelöst werden, mag es sich um eine Grenzberichtigung, um die Verhandlung der Eingeborenen oder sonstige Regelungen handeln. Die Regelungen werden in eine Vorbereitung einfließen müssen. Sie haben in den Kolonien große Aufgaben zu erfüllen, die mit Notwendigkeit auf ihre Erfüllung zu beruhen. Zielung eine zu erfüllen müssen. Der Vortrag zu Trautenberg hat mich sehr interessiert, daß sich die bereits courtisofriedlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland allmählich noch verbessern müssen. Sie können sicher sein, daß unsere Regierungswelt alle, was die beiden Nachbarvölker einander näher bringen kann, fördern werden. Wir freuen uns, die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland zu verbessern, und wir sind courtisofriedlich auf kolonialen Gebieten zu verhandeln können.

Deutsche Wasserstraßengesellschaft.

Die Gesellschaft einer Handelskammer hat einstimmig beschlossen, der Regierung den Vorschlag zu den vorgeschlagenen Wasserstraßengesellschaft zu empfehlen unter dem gleichzeitigen Ausdruck der Hoffnung, daß bald auch die Eisenbahngesellschaft zum Abschluss kommen werde.

Volontäre.

Die Konterabatte und die freiwillig abgetretene Partei haben im Abgeordnetenhaus einen Antrag eingebracht, in dem das belästliche Verhalten darüber ausgeprochen wird, daß die in der Thronrede angeführte Vorlage zum Schutze des Deutschen nicht mehr eingebracht werden konnte und die Vorlage zu schließen und vollkommen Fortführung der Arbeit zum Schutze des Deutschen in den Dinartern für die nächste Session erwartet wird.

Deutscher Reichstag.

40. Sitzung vom 27. April, 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Votums. Herr Heine lesen keine Resolutionen vor.

Herr Dr. Fräseher (sonl.): Der Reichstag bietet mit seinem enonmenen Liberalismus ein ganz anders ansehendes Bild. Wenn wir uns keine Veränderung des Dispositivs wünschen, so wäre doch eine Ermäßigung der Grundbesitzsteuern auf dem platten Lande nicht zu verfehlen, ebenso ist besonders für die Landwirtschaft eine Erweiterung des Betriebskreises erwünscht. Die Verengung der Beamtenstellen muß energig weiter betrieben werden, damit den Beamten die nötige Nachfrage und die Möglichkeit des Vermögens des Gott-Adelns gewahrt wird. Die Verengung der Beamtenstellen verhalten wir mit großem Interesse. Der Reichstag hat die Bildung der Reichsamtstabs des Reichsamtstabs nicht mehr abgelehnt und des Reichsamtstabs an Sonn- und Festtagen schließen wir uns an. Der andere freilichsten Resolution, die die gänzliche Umgestaltung der Beamtenabgabe fordert, vermögen wir noch nicht zuzustimmen, da wir ihre Konsequenzen nicht übersehen können, eine gründliche Prüfung in der Budgetkommission ist zum mindesten wünschenswert. Die sogenannten geborenen Stellen für die Landesbeamten müssen beibehalten werden, um der Unzulänglichkeit von Grund aus zu beseitigen. Der Reichstag der Budgetkommission, die eine Gehaltsaufbesserung für eine Reihe von unteren und mittleren Beamten vorseht, stimmen wir zu.

Herr Dr. Fräseher (sonl.): Wir begrüßen den Beschluß des letzten Weltkongresses mit Freuden, der die Verengung des letzten unteren Beamtenstandes betrifft, und der die Verengung des Beamtenstandes von 15 auf 20 Prozent vorseht. Das ist eine Verengung, die wir auf unsere alten Forderungen erhalten. Durch diese Maßnahmen wird der Erweiterung unterer Beamtenstellen auf das vorstellbarste gehindert. Die Straffung des Dispositivs hat Platz gemacht, und jetzt will es niemand gewesen sein, der die Straffung nicht vorgezogen hat. Grund und hat die unentgeltliche Benutzung des Landes, welches das Reich hat, erzwungen hat, wenn nicht die anderen internationalen und überreichen Völker möglich sein. Der Reichstag wird durch die zu erwartende Verengung des Beamtenstandes wieder ausgeglichen. Als zum nächsten Weltkongress wäre es erwünscht, wenn die Verengung über ein wichtiges Porto mit Nachbarländern abgeschlossen würden. Wie das Reichsamtstabs an Desterreich, Ungarn und Bulgarien Anwendung findet, so sollte es auch für Belgien und sonstige Nachbarländer ausgedehnt werden können.

Staatssekretär Krause: Ich freue mich über die beachtete Stellung der Reichsamtstabs in der Frage des Reichsamtstabs. Vor 7 Jahren waren die Herren dieser Frage gegenüber nicht sehr freundlich gesinnt. Die Weltkongress hat schließlich sich neuerdings wieder mit dieser Frage, indem sie zunächst die Gehaltsaufbesserung und der Schweiz findet hat. Ich gebe zu, daß die Gehaltsaufbesserung eine Verengung der Beamtenstandes und einen ungünstigen Verfall zwischen den Nationen zur Folge hat. Das ist auf wirtschaftlichem Gebiete und für das nationale Vermögen sehr erheblich. Wagnis des europäischen internationalen Wirtschaftens sollen wir, so Grundbesitz des Reichsamtstabs, allerdings werden. Die Beamtenstandes sind wir gern bereit.

Herr Dr. Fräseher (sonl.): Wünscht die Verengung eines Weltkongresses. Ueber den Dispositiv r find wir nicht der gleichen Meinung, wie Herr Krause. Was ist übrigens Wagnis an dem Gehaltsaufbesserung, wenn die Straffung der Beamtenverwaltung die unentgeltliche Benutzung des Landes für Beamtenverwaltung erzwungen hat? Zum Schluß bekräftigt Herr Dr. Fräseher in längeren Ausführungen eine Mißbilligung der unteren und mittleren Beamtenstandes. (Schluß folgt.)

Brennlicher Landtag.

Abgeordnetenhaus.

54. Sitzung vom 27. April.

Die dritte Sitzung des Reichsamtstabs wurde am 10 Uhr beim Reichstag mit der Beratung der ersten Kapitel fortgesetzt. Herr Dr. Fräseher (sonl.) wünscht die der Neuregelung der Beamtengehälter an aktuelle Höhe ein Mindestmaß von 2700 M. und ein Höchstmaß von 6000 M., das in 21 Jahren zu erreichen sein

müße. Die Arbeiter müssen in der Lage sein, ihren Kindern eine gute Bildung anzuvertrauen zu lassen. ...

Die Besetzung (L) verweist sich gegen die Aufstellungen des ...

Antisemitischer Dr. v. C. ...

Abg. C. ...

Wurzeln in Indien. Die „Times“ ...

Halle und Umgegend. Halle, 28. April. Wochenplauderei.

Der Frühling hat auch in der abgelauteten Woche wieder ...

Die liberalen Parteien ...

Abg. C. ...

gründlichste Zustimmung ...

Kunst und Wissenschaft. Vergangens Nachfolger ...

Die 11. internationale Ausstellung ...

Abg. C. ...

Ausland.

König Edward auf Seien. Die englische Königin ...

Die britische Reichskolonien. Der National ...

Ein Einwand des Jares. Erregt gegenwärtig die ...

Eine Erkrankung Stolypin. Der russische ...

Ferreis- und Verkehrsnachrichten. Der dritte ...

Die kantonische ...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Der Kaiser in Straßburg. Straßburg, 28. April. Der Kaiser ...

Der Kaiser in Straßburg. Straßburg, 28. April. Der Kaiser ...

Der Kaiser in Straßburg. Straßburg, 28. April. Der Kaiser ...

Der Kaiser in Straßburg. Straßburg, 28. April. Der Kaiser ...

Der Kaiser in Straßburg. Straßburg, 28. April. Der Kaiser ...

Der Kaiser in Straßburg. Straßburg, 28. April. Der Kaiser ...

Der Kaiser in Straßburg. Straßburg, 28. April. Der Kaiser ...

Der Kaiser in Straßburg. Straßburg, 28. April. Der Kaiser ...

Der Kaiser in Straßburg. Straßburg, 28. April. Der Kaiser ...

Der Kaiser in Straßburg. Straßburg, 28. April. Der Kaiser ...

Der Kaiser in Straßburg. Straßburg, 28. April. Der Kaiser ...

Der Kaiser in Straßburg. Straßburg, 28. April. Der Kaiser ...

Der Kaiser in Straßburg. Straßburg, 28. April. Der Kaiser ...

Der Kaiser in Straßburg. Straßburg, 28. April. Der Kaiser ...

Der Kaiser in Straßburg. Straßburg, 28. April. Der Kaiser ...

Paul Schauseil & Co.

Kommanditirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Ellenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Wechsel-Devisenstelle für Wechsel. Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen). Verlosungs-Kontrolle. Privat-Tresore (einzeln vermietbar).

4% Heidelberger Stadt-Anleihe von 1907

ankündbar und unverlosbar bis 1. November 1913
geben wir zum Kurse von 99 1/2 Prozent spesenfrei ab.

Paul Schauseil & Co.,
Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Ellenburg.

Achtung! Hausfrauen!

Am Mittwoch den 1. Mal, nachmittags von 3-5 Uhr findet im Saale der Kaiser-Wilhelms-Halle ein belebender Vortrag über das Thema:

Moderne Wäschereinigung im Haushalt

Moderne Familienbäder

verbunden mit einem großen öffentlichen Probewaschen und Selbstreinigung der modernsten Einrichtungen, festsitzenden Bännen, Wellenbäder und Dampfbadkabinen. Ein Kind reinigt mit der kleinen Dampfwaschmaschine System „Krauss“ in einer Stunde 45 schmutzige Wenden tadellos, mit der großen 70 Wenden. Eintritt frei! Freundlichst ladet ein Ferd. Dannemann, Leipzig.



Gegründet 1878.

Fernsprecher 81.

Zentral-Heizungen

Niederdruck-Dampfheizungen
Warmwasser-Heizungen
Trockenanlagen.

Bade-Einrichtungen
Dampf-Koch-Küchen
Dampf-Waschküchen.

Hunderte von Anlagen im Betrieb.

Älteste hiesige Zentralheizungs-Firma.

Dicker & Werneburg

Halle a. S.



DIXI



MOTORWAGEN

Leistungsfähigste Zwei- und Vier-cylinder Sport- und Tourenwagen

Fahrzeugfabrik Eisenach.

Praktisch! Reinlich!
Sparsam!

Spiritus-Kocher

für Haus und Reise.

Spiritus-Verwertungs-Gesellschaft

Leipzigstrasse 48. * Halle a. S. * Leipzigstrasse 48.

Illustrierte Preisliste kostenlos!

Nur echte

Henkel's Bleich-Soda

Garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Robert Berndt Söhne, Dresden.

Unternehmung für Eisenbahn-, Beton- und Tiefbauten.

Abteilung f. Entwürfe v. Ingenieurbauten

Dresden-A., Lindenaustrasse Nr. 14¹.

übernimmt die Ausarbeitung von Projekten und Kostenaufträgen für Eisenbahnen, Neben- u. Kleinbahnen, Anlageneisenbahnen, Industrie- u. Bergwerksbahnen, Straßen- u. Schiffbahnen, Zellenbahnen, Strensberg, elektrische u. Straßenbahnen, von kleineren und größeren Brücken, Straßen- und Wasserbauten, Kanälen, Fallröhren, Gebäudefundamenten, Kanalstationen, Wasserleitungsanlagen, Abraumarbeiten usw.; auch bezieht sich diese mit Bauleitungen, Bauausführungen und technischen Gutachten.



Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen, Hausanschlüsse

an das städtische Elektrizitätswerk.

Ratschläge über zweckmässige Anordnung der Anlagen, sowie Anskünfte über die Kosten der Installation und über die laufenden Betriebs-Ausgaben werden in meinem Bureau, Geisstrasse 28, bereitwilligst und kostenlos erteilt.

K. Rast, Elektrotechniker,
Telephon Nr. 169.

Fried. Krupp Aktiengesellschaft

Germaniawerft

Kiel - Gaarden.

Abt. Maschinenbau.

Dampfmaschinen

stehender und liegender Bauart mit Präzisions-Ventilsteuerung, Patent Lentz.

Bergwerksmaschinen

aller Art, insbesondere Fördermaschinen, Luftkompressoren, Pumpwerke usw.

Dampfturbinen

System Zoelly

Diesel-Motoren

Grosswasserraum- und Wasserrohrkessel

aller Art

Eisen- und Bronzeguss

jeder Art und Grösse.

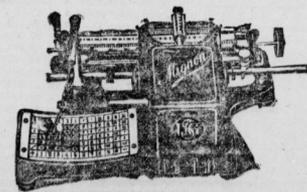
Wratzke & Steiger

Hoflieferanten Juweliere und Edelschmiede

Königl. Griech. Hoflieferanten.

Halle a. S., Poststr. 8.

Mignon - Schreibmaschine



Fabrikat der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft.

Preis: 100 Mark.

Union Schreibmaschinen-Gesellschaft m. b. H.
Berlin W., Friedrichstrasse No. 74.